Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 55 (1980)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

Nur Füsilier?

Sie haben mich um Angabe meines militärischen Grades gebeten. Ich bin nur Füsilier, interessiere mich aber sehr für militärische Fragen. Deshalb habe ich mir auch erlaubt, hnen einen Beitrag für den «Schweizer Soldat» anzubieten, Vielleicht verzichten Sie jetzt auf eine Veröffentlichung, weil ich weder Galons noch Ärmelstreifen anzubielen habe. Füs Robert S. aus B.

Mitnichten, lieber Kamerad. In unserer Zeitschrift darf jeder zu Worte kommen, der Vernünftiges und Konstruktives zu sagen hat. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob ein militärischer Grad bekleidet wird – auch Dienstpflicht ist nicht Voraussetzung.

Wieviele Hubschrauber?

Wieviele Hubschrauber besitzt die schweizerische Armee und wieviel von jeder Type? Ruedi K. aus B.

20 Alouette II und 73 Alouette III.

Was Zahlt der Bund?

Es interessiert mich zu erfahren, welchen Betrag der Bund ^{aufwendet}, um einen Wehrmann täglich zu verpflegen? Rudolf W. aus H.

Pro Mann und Tag Fr. 4.95.

Nato und Warschauerpakt

Für einen Vortrag benötige ich folgende Angaben: Welche Slaaten gehören zur NATO und welche sind dem War-schauerpakt angeschlossen? Lt Willi M. aus Z. schauerpakt angeschlossen?

NATO: USA, Grossbritannien, Kanada, Bundesrepublik Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Däne-mark, Norwegen, Italien, Griechenland, Türkei, Island, Protugal, Warschauerpakt: Sowjetunion, Bulgarien, Deut-scha Sche Demokratische Republik, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn.

Neues Dienstreglement abgelehnt

In der Zeitung lese ich, dass das «Demokratische Manifest» wegen der «Einschränkung der demokratischen Rechte des Wehrmannes während des Militärdienstes» das neue Dienstreglement rundweg ablehnt. Was heisst Kol Werner T das im Klartext? Kol Werner T. aus F.

Nichts! Falls ein Wehrmann dem «Demokratischen Mani-^{fest}» angehört, ist das DR auch für ihn vollumfänglich massgebend.

John le Carré

Agent in eigener Sache

Smiley's People 448 Seiten, Fr. 34.-Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980

Cecil Coleman

Der Frühling kam am Heiligabend

368 Seiten, Fr. 35.-AT Verlag, Aarau, 1980

Ralph B. Baldwin

The deadly fuze

Secret Weapon of World War II 332 Seiten, illustriert, £ 8.95 Jane's Publishing Company, London, 1980

Karl Lüönd

Wehrhafte Schweiz

Die Truppengattungen unserer Armee 144 Seiten, farbige und schwarzweisse Bilder, Fr. 34.80 Ringier Verlag, Zürich, 1979

Die deutsche Reichsbahn im Zweiten Weltkrieg

194 Seiten, illustriert, DM 32.-Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Jean Delmas - Paul Devatour - Eric Lefèvre

Les Combattants de l'Honneur 240 Seiten, illustriert, FFr. 175. Editions Copernic, Paris, 1980

Werner Held und Ernst Obermaier

Bildreportage (mehr als 500 Bilder) über die Luftwaffenverbände, die in Afrika während des Zweiten Weltkrieges eingesetzt wurden. Aufklärung, direkte Unterstützung, Bekämpfung der alliierten Mittelmeerflotten, Geleitschutz für den wichtigen Nachschub auf dem Seeweg, bis zur teilweisen Selbstübernahme der Versorgung für das Afrikakorps, das sind die vielfältigen Aufgaben, die der Luftwaffe anvertraut wurden. Sie hat dabei Unglaubliches geleistet, aber die Rechnung war schliesslich zu hoch. Der knappe Text und die aussagekräftigen Bilder vermitteln einen guten Überblick über diesen sinnlosen Feldzug.

Valentin Mikula

Stuka

Tatsachenbericht (Taschenbuch) Heyne Verlag, München, 1980

Erlebnisbericht eines Flab-Übermittlungssoldaten, der zum Bordfunker umgeschult wird und – ohne die Piloten-schule zu absolvieren – als Stuka-Pilot eingesetzt wird. Die Einsätze im Mittelmeerraum und hauptsächlich an der Ostfront bis zum bitteren Ende werden in einer sehr kräfti-Ostront bis zum bitteren Eribe Weiden in einer sehr kräti-gen Sprache geschildert. In diesem Buch stehen die durch den Krieg verstörten menschlichen Beziehungen im Vor-dergrund. Der gewählte Stil hinterlässt dem Leser einen zwiespältigen Eindruck: Was ist Tatsache, was ist Roman?

des vor betrügerischer Schwächung zu bewahren. Die Arbeit beschreibt Geschichte und rechtsvergleichende Be-

Die deutsche Luftwaffe im Afrika-Feldzug 1941 – 1943

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1980

Burkhard Nadolny Prinz Louis Ferdinand Heyne-Verlag, München, 1979

grössere Dunkelziffer.

Götz Bergander

Kurt Hauri

Der Dienstpflichtbetrug

Abhandlungen zum schweizerischen Recht Verlag Stämpfli & Cie, Bern, 1979

Dresden im Luftkrieg

Wilhelm Heyne-Verlag, München, 1979

Die Schrecklichkeit des Schicksals der Stadt Dresden, in

Verbindung mit der brutalen Unsinnigkeit dieses Zerstö-rungsaktes, hat mehr als jede andere Städtebombardie-

rung des Zweiten Weltkriegs immer wieder die Forscher angeregt. Bergander, der als Dresdener das Geschehen

selber erlebt hat, zieht einen eindrücklichen Schlusstrich unter die bisherigen Untersuchungen. Er klärt, so gut dies überhaupt möglich ist, die noch offenen Streitfragen, wi-derlegt Gerüchte und blosse Mutmassungen und vermittelt

einen erschreckenden Überblick über die Vorgeschichte, die Bombardierung selbst und ihre Folgen. Instruktive Bil-

der und Karten erläutern insbesondere die drei kombinier-ten Angriffe vom 13. und 14. Februar 1945, in denen

wenige Wochen vor Kriegsende eine der schönsten Städte Deutschlands einen sinnlosen Untergang erlebte. Kurz

Wir erleben zur Zeit eine auffallende Tendenz unter den

Dienstpflichtigen, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln von der Erfüllung der Militärdienstpflicht zu befrei-

en. Unter diesen Verhältnissen ist eine Untersuchung von Interesse, die sich mit dem Fall der betrügerischen Freima-

interesse, die sich mit dern Fall der ödergerischen Freinfa-chung vom Dienst befasst. Gemäss Artikel 96 des Militär-strafgesetzes wird derjenige, der sich oder einen Dritten unter Anwendung von Mitteln, die auf Täuschung berech-net sind, bleibend oder zeitweilig der Dienstpflicht entzieht, wegen Dienstpflichtbetrug bestraft. Die Untersuchung von

Hauri setzt sich eingehend mit den verschiedenen Aspek-

ten dieser militärstrafrechtlichen Einzelbestimmung auseinander, deren Zweck darin liegt, die Wehrkraft des Lan-

deutung dieses Straftatbestandes und legt seine objekti-

ven Tatbestandesmale und seinen Täterkreis dar. Die Vollendung des Delikts ist schon mit der Anwendung eines

der Täuschung dienenden Mittels gegeben und setzt nicht den Eintritt des Erfolgs der Dienstbefreiung voraus. Wich-

tig ist auch die Darlegung der verschiedenen straffechtlichen Konkurrenztatbestände und ihrer praktischen Auswirkung. Wenn auch die Zahl der Verurteilungen wegen Dienstpflichtbetrugs nicht sehr gross ist, kommt dem Tatbestand doch Bedeutung zu im Blick auf die erheblich

Eine einzigartige Persönlichkeit, wie sie die Menschheitsgeschichte nur selten in dieser begnadeten Vielfalt erlebt. Prinz Louis Ferdinand von Preussen (1772 – 1806), Gestalt ritterlicher Kühnheit, hohen Gaben des Geistes, der Kultur und der musischen Empfindung, aber auch Politiker von revolutionärem Weitblick. Nadolny zeichnet mit Liebe und innerem Beteiligtsein das Leben dieses Auserwählten, der wie ein Stern am politischen Himmel seiner Zeit aufging, sein Leben in übersprühender Freude genoss und als ein Held, erst 33jährig, im Kampfgetümmel von Saalfeld französischen Waffen zum Opfer fiel. Gleichzeitig gibt das Buch eine fesselnde Darstellung der politischen Geschehnisse im untergehenden Preussen friderizianischer Prägung. Kurz

Heinz Guderian

Erinnerungen eines Soldaten

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1979

Auf dieses Memoirenwerk des Meisters der deutschen Panzertechnik und -taktik haben wir schon bei seinem ersten Erscheinen im Jahr 1951 mit Nachdruck hingewie-sen. Das Buch Guderians ist auch heute noch der grosse Klassiker der Panzerkriegführung, dessen hohe Qualitäten von den zahlreichen seither erschienenen Panzerbüchern nie mehr erreicht worden sind. Über die Darstellung des Panzerkriegs hinaus sind die Erinnerungen Guderians eine der meistbenützten Quellen zum Ablauf des Kriegs im Westen und im Osten. Aufschlussreich sind vor allem auch seine Hinweise über das Verhältnis der militärischen Fürhung zu Hitler, der in katastrophaler Weise Einfluss auf die Kriegführung genommen hat. Der Neudruck des Buchs entsprach einem Bedürfnis.

Manuel Fernandez Alvarez

Karl V., Herrscher eines Weltreichs

Heyne-Verlag, München, 1979

Der Raum einer 220 Seiten umfassenden Biographie ist zu klein, um ein Leben von dieser Vielfalt und umfassenden Wirkungskraft voll zu erfassen, wie es Karl V. gelebt hat. Dieser wohl bedeutendste Habsburger schuf einen neuen europäischen Imperialismus, der sich aber trotz der Grösse seiner Konzeption und der Kraft seiner Führung nicht gegen die auseinanderstrebenden Mächte des Nationalismus und der Glaubensspaltung durchzusetzen vermochte. So musste einer der ersten neueren Versuche zu einer europäischen Einigung, trotz bedeutender Erfolge im einzelnen, im grossen scheitern. Aus eigenem Entschluss zog sich Karl V. resigniert von der Macht zurück. Die Darstellung des Spaniers Alvarez ist lebendig und eindrücklich, wenn auch die Gedrängtheit des Stoffs zu gewissen Einseitigkeiten führen musste. Kurz

Literatur

^{leue} Bücher (Besprechung vorbehalten)

Heinz Kühn

Widerstand und Emigration

Die Jahre 1928 - 1945 360 Seiten, Fr. 28.-

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980

Mathilde Wolff-Mönckeberg

Briefe, die sie nicht erreichten

Briefe einer Mutter an ihre fernen Kinder in den Jahren 1940-1946

232 Seiten, Fr. 24.-

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980